

73. III. 1917.

13
Noo**Preussisches Abgeordnetenhaus.**

107. Sitzung, Donnerstag, 13. Dezember 1917, 11 Uhr.

Ein Antrag Dr. Reil (Str. u. Gen.) über die Erweiterung der Tätigkeit der Kriegshilfsklassen und die Regelung der Uebergangswirtschaft wird an den Handels- und Gewerbeausschuß überwiesen.

Die Kohlenverföorgung.

Der verstärkte Staatshaushalts-Ausschuß hat sich sehr eingehend mit der Frage der Kohlenverföorgung befaßt und zahlreiche Anträge gestellt. Diese verlangen in erster Linie Sebung der Kohlenförderüng und frühzeitige Bereitstellung der für die Verbraucher notwendigen Mengen. Besonders sollen die Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden, die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe, die Molkereien, Brennereien und Trocknereien, ebenso die Zuckerrfabriken berücksichtigt werden. Die im Bergbau beschäftigten Leute sollen hinreichend mit Schuhwerk und Arbeitskleidung versorgt werden. Zur Abfuhr der Kohlen sollen Militär-Fuhrwerkkolonnen zur Verfügung gestellt werden, ebenso Pferde oder Kraftfahrzeuge. Eine ausreichende Belieferung der Gas-, Elektrizität- und Wasserwerke soll unbedingt sichergestellt werden.

Mit zur Verhandlung gestellt werden eine Reihe von Anträgen, so ein Antrag Lieneweg (kons.) auf Ueberlassung von Holz an die Bäcker, ein fortschrittlicher Antrag auf größere Rücksichtnahme bei der Zusammensetzung gewerblicher Betriebe, ferner ein weiterer fortschrittlicher Antrag auf Ueberweisung von Bahlaufträgen auch an die kleineren und mittleren Wassermöhlen.

Abg. Schulze-Pellum (l.): Den Anträgen des Hauptausschusses stimmen wir zu. Wir müssen eine weise Vorratspolitik treiben. Hätten wir so viele Kohlen, wie Verfügungen über die Sparsamkeit ergangen sind, dann hätten wir keinen Kohlenmangel. An richtiger Sparsamkeit fehlt es vielfach. So hat man viele Wassermöhlen geschlossen und die Arbeit an Dampfsmöhlen überwiesen. Die Sparsamkeit darf aber auch nicht übertrieben werden. Eine Zusammenlegung der Gewerbebetriebe darf nur stattfinden, wo wirklich eine Kohlenersparnis erreicht wird. Zwischen den Verbänden, die mit der Verteilung zu tun haben, besteht nicht immer die richtige Föhlung. Dadurch ist ein fürchtbares Durcheinander entstanden. Der Reichskommissar für Kohlenverteilung ist auch nicht allmächtig, sondern von vielen anderen Instanzen abhängig. Auch mit Kohlen hat sich ein Schleichhandel entwickelt. Wer mit Lebensmitteln zu den Brechen oder Kohlenhändlern geht, der bekommt auch Kohlen. Der Kohlenplahhandel ist so gut wie ausgeschaltet. Wir legen Wert darauf, daß der übertriebene Kriegssozialismus, den wir auch bei der Kohlenverteilung am Werke sehen, möglichst bald beseitigt wird und der legitime freie Handel wieder eintritt. Hätten wir alle die Wagen, die bei unseren Bundesgenossen und bei den Neutralen umlaufen, im Lande, dann gäbe es bei uns keine Kohlennot. Der Kohlenmangel ist auch schuld am Papiermangel. Namentlich auf dem Lande und in den kleinen Städten ist die Kohlennot sehr groß. Die Maßnahmen des Eisenbahnministers über die Verkehrseinschränkung durch die Erhöhung der Tarife ist erfolgt, ohne daß er den Landeseisenbahnrat und die Bezirkseisenbahnräte befragt hätte. Ich warne vor einer weiteren Einschränkung des Personen- und Schnellzugverkehrs und der Einführung von Bezugscheinen.

Abg. Vogelkaug (3.) rühmt die aufopfernde Tätigkeit der Bergarbeiter. Leider sind die Schutzbestimmungen im Kriege beseitigt worden. Mit der Frauenarbeit haben sich die Bergarbeiter nur ungerne abgefunden.